

Liebe Festgäste, liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

unser Berufsverband feiert seinen 25. Geburtstag, am 6. Juli 1990 wurde er gegründet.

„Es waren einmal viele hunderte Pfarrsekretärinnen, jede arbeitete vor sich hin, keine wusste von der anderen“ das klingt wie der Einleitungssatz im Märchen.

„Ihr müsst euch zusammentun, sonst bleibt ihr immer dem Arbeitgeber gegenüber unverstanden und das letzte Glied in der Kette, Ihr seht doch wie gut euch die Gemeinschaft tut!“ Dieser weise Satz stammt von Wiltrud Huml, die auch schon damals im Ordinariat für den Fachbereich der Frauen-seelsorge zuständig war. Der Fachbereich führte seit vielen Jahren die Tage der Lebensorientierung durch. Dabei kamen auch immer wieder berufsspezifische Probleme zur Sprache. So entstand die Idee zur Gründung eines Berufsverbandes, der sich seither schon oft für die vielen Anliegen der Pfarrsekretärinnen und –sekretäre einsetzen konnte. Heute möchte ich besonders Frau Wiltrud Huml danken, die dem Berufsverband als „Hebamme“ zum Leben verhalf.

Ein erstes Treffen zur Umsetzung fand im Rochuskeller des Erzbischöflichen Ordinariats im Juli 1989 statt. Es wurde ein Arbeitskreis gegründet um die nötigen Vorbereitungen auf den Weg zu bringen.

So konnte gut vorbereitet ein Jahr später am 6. Juli 1990 im großen Saal der Caritas in der Hirtenstraße die Gründungsversammlung stattfinden, zu der 83 Pfarrsekretärinnen und 1 Pfarrsekretär kamen. Zur ersten Vorsitzenden wurde Manuela Kirschner gewählt. Auch ein Geistlicher Beirat wurde ein Jahr später (nach längerer Suche gefunden) Rainer Boeck. Natürlich gab es bei den Pfarrern Befürchtungen, dass die Sekretärinnen jetzt eine Gewerkschaft gründen, aber es gab auch Pfarrer, die den Aufbau eines Berufsverbandes unterstützten und uns bei der Gründung berieten. Wichtig war auch, dass der damalige Generalvikar, Dr. Gruber, die Idee guthieß. Verschiedene Kolleginnen hatten Bedenken: Das kann nicht gut gehen, sie waren nicht zufrieden mit dem, was erreicht wurde.

Der Verband wuchs aber schnell und gedieh prächtig, bei der 2. Mitgliederversammlung 1992 zählte er bereits 262 Mitglieder. Der Mitgliederzuwachs erforderte eine noch bessere strukturelle Vernetzung; so wurden Dekanatsprecherinnen gesucht und gefunden, die dann als Kontaktpersonen zu regelmäßigen Informationstreffen eingeladen wurden.

Es wurde eine Verbandspatronin gesucht und mit der Hl. Katharina von Siena ein gutes Vorbild gefunden. Eine Fahne mit ihrem Motiv wurde angefertigt, die dann zur Münchner Fronleichnamsprozession und zu den Bundestreffen mitgenommen wurde. Bald trafen die Münchnerinnen sich auch mit den Vertreterinnen anderer Pfarrsekretärinnen Berufsverbände in Deutschland, die es zunächst nur in Freiburg, Rottenburg-Stuttgart und Trier gab. Jetzt gibt es 16 Berufsverbände in Deutschland. In Bayern gibt es Berufsverbände in den Diözesen Bamberg, Eichstätt, Würzburg und Regensburg wurden erst 2014 gegründet. Weitere Vorsitzende waren Bärbel Moser, Bärbel Stadler, Monika Demmel und seit letztem Jahr Anita Steinsberger. Heute hat unser Berufsverband 680 Mitglieder von 975 Pfarrsekretärinnen. Die Beitragshöhe des Mitgliedsbeitrags, von 12,00 € und 6,00 € für Geringverdiener ist in den vergangenen 25 Jahren fast unverändert geblieben, nur bei der Euro-Umstellung wurde auf ganze Summen aufgerundet.

Mit viel Engagement und Herzblut haben die Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder Beachtliches auf den Weg gebracht: einen besseren Beihilfetarif, ein Berufsbild, ein Handbuch für das Pfarrbüro, ein Fortbildungskonzept in Kooperation mit dem Erzbischöflichen Ordinariat, Gründung des Beratungsteams Pfarrbüro, mit der AG Gemeindeberatung, seit 2008 wurden, 65 Beratungen durchgeführt, eine „Springer Kartei für Krankheitsfälle“, Mitarbeit

bei den Stellenbeschreibungen Förderung der Professionalisierung und Standardisierung in den Pfarrbüros und vieles mehr. In vielen arbeitsrechtlichen Fragen oder in Konfliktsituationen konnten wir unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Immer treu dem Motto der Patronin des Berufsverbands, der Hl. Katharina von Siena: „Gebt euch nicht mit Kleinem zufrieden, Gott erwartet Großes“. So könnt wir uns an dem freuen, was in den 25 Jahren erreicht werden konnte und es als Schatz mitnehmen in die Zukunft einer Kirche, die von Veränderungen gekennzeichnet ist. Das Gemeinschaftsgefühl und die Solidarität im Verband, die oft weit über das Berufliche hinausgeht. 25 Jahre Berufsverband, eine Erfolgsgeschichte.

Danke für die Aufmerksamkeit.

Monika Demmel